

Projekttitle:

Preisgünstiger zu neuen Straßen

Projektbeschreibung

Ausgangssituation

Durch die Eigenkontrollverordnung sind viele Städte und Gemeinden gezwungen, umfangreiche Investitionen in ihr Kanalnetz zu tätigen. Davon betroffen sind auch die über der Kanaltrasse verlaufenden Straßen, die nach den Kanalarbeiten wieder hergestellt werden müssen. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage des Landes – eine zeitnahe Landesförderung findet oft nicht statt – können viele Straßen nach Abschluss der Kanalarbeiten nur mit einem geringen finanziellen Aufwand notdürftig wieder hergestellt werden, um sie dann zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufzureißen und vollständig auszubauen. Das Problem: Baukosten fallen zweimal an und die Straßen können zwischen der Kanalbaumaßnahme und der Wiederherstellung der Straße nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden. Im Haushalt des Schwalm-Eder-Kreises 2010 waren rund 10 Millionen Euro für Investitionen und zirka 3,3 Millionen Euro für Unterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in den Kreisstraßenbau eingestellt.

Das Konzept

Hier setzt die Lösung des Schwalm-Eder Kreises an. Die Idee war, alle am Kanal- und Straßenbau beteiligten Stellen an einen Tisch zu holen. Denn während nach dem üblichen Prozedere Kanal- und Straßenbauarbeiten getrennt, das heißt von zwei verschiedenen Baulasträgern, vergeben werden, übernimmt jetzt die für den Kanalbau zuständige Kommune auch die Straßenbaulast. Der Vorteil: Planungskosten werden gespart, der doppelte Baustellenaufbau fällt weg. Der Kreis beteiligt sich an dieser Maßnahme mit einem Zuschuss, der maximal die Höhe des Eigenanteils einer klassischen, durch das Land geförderten Baumaßnahme beträgt. Dieser Zuschuss deckt die Mehrkosten der Partnerkommune für den Straßenbau. Der zweite Grund für die hohen Einspareffekte ist der individuelle Straßenaufbau abseits starrer Richtlinien. Denn beim Ausbaumodell des Schwalm-Eder-Kreises wird anhand eines Berechnungsmodells, das die Verkehrsbedeutung der Straße, den Verkehrszweck und die Verkehrsbelastung berücksichtigt, der tatsächliche Umfang des Straßenaufbaus ermittelt. Unnötige Mehrkosten werden so vermieden.

Ergebnis: Bis zu 62 Prozent Steuergelder gespart

Da dieses alternative Finanzierungs- und Ausbaukonzept in einem Pilotprojekt in Schrecksbach-Salmshausen umgesetzt wurde, wurde es im Folgenden als „Salmshäuser Modell“ bezeichnet. Probleme bei der Umsetzung des „Salmshäuser-Modells“ gab es nicht: Alle Beteiligten waren überzeugt. Schließlich werden erhebliche Haushaltsmittel eingespart. Durch die schnelle Realisierung der Baumaßnahmen genießt das Modell außerdem breite Akzeptanz bei der Bevölkerung. Konkret spart das Alternativmodell im Vergleich zu den klassischen Ausbaupraktiken zwischen 40 und 62 Prozent Kosten und damit Steuergelder. Entscheidend für den Erfolg des Modells ist, dass die geplante Maßnahme im Vorfeld individuell geprüft wird. Bis Anfang 2011 wurden dreizehn Kreisstraßenbaumaßnahmen im Schwalm-Eder-Kreis nach diesem Modell umgesetzt.

Kontakt

Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises

Jens Becker

Leiter Fachbereich Grundstücks- und Gebäudewirtschaft

Parkstraße 6, 34576 Homberg (Efze)

Tel. 0 56 81/7 75-4 40

E-Mail: jens.becker@schwalm-eder-kreis.de